

Liebe Erzieherinnen und Erzieher,

seit 2003 bin ich als Referentin für Musik im Kindergarten tätig und unterrichte berufstätige Erzieherinnen* im Auftrag verschiedener Fortbildungsträger in Tages- und Wochenendseminaren.

Meine Kursteilnehmerinnen habe ich immer als hoch motiviert, wissbegierig und aufgeschlossen für neue Wege der Musikvermittlung empfunden.

In den letzten Jahren äußerten die Teilnehmerinnen immer wieder Wünsche nach dem musikpädagogischen Umgang mit den allerjüngsten Kindern. Zudem ist das Eintrittsalter der Kinder in den Kindergarten immer weiter sinkt, werden Erzieherinnen im Morgenkreis oder Musikspielkreis vor den Herausforderung gestellt, innerhalb bis Dreijährigen die sonst üblichen Lieder und Spiele noch zu vermitteln zu können.

Wie reagiert man als kompetente Erzieherin auf diese Herausforderung? Schließt man diese Kinder aus? Sucht man ganz, ganz einfache Lieder und Spiele, durch die die Großen sich langweilen? Soll man die Musik einfach weglassen? Und wie funktioniert die Musikvermittlung, wenn die Kinder teilweise weder laufen noch sprechen können?

Als Antwort gab ich den Erzieherinnen* eine Rhythmikübung an die Hand, die sie mit den Kleinen umsetzen konnten. Diese Übung war gleichzeitig für die Großen interessant. Die Stunde dauerte zwischen zehn und zwanzig Minuten, eine ideale Zeitspanne für die Aufmerksamkeit des Kleinkindes. Wie ich aus meiner langjährigen Erfahrung aus dem Kindergarten wusste, ließen die Anweisungen an die Spielleiterin waren gut zu halten, trotzdem pädagogisch nachvollziehbar, so dass die Stunde ohne großen Vorbereitung gelingen konnte.

Haben bekanntlich in den Kursen viele von Erzieherinnen, die mir begeistert über die erfolgreiche Umsetzung der Rhythmikstunde mit den Kleinen berichteten. Ich habe noch mehr Material, das einfach zu handhaben, ohne großen Vorbereitungsbedarf, schnell angeschoben werden kann, wenn die Situation es erlaubt. Ich hoffe, dass diese Kinder von dem Spaß macht.

Mein Wunsch bin ich nun nachgekommen und hoffe, dass das vorliegende Buch mit all seinem Erfahrungsschatz für alle Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen/Sozialassistentinnen eine Hilfe sein wird, die sich der wertvollen Aufgabe der Musikvermittlung in Krippe und Kindergarten widmen.

Ich wünsche Ihnen mit diesem Buch viel Freude bei der Umsetzung der Ideen und vor allem viele, leuchtende Kinderaugen, die Sie anstrahlen.

München, im September 2011
Alexandra Ziegler

* Diese Sprachform wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit im gesamten Band durchgängig geschlechtsneutral für Erzieherinnen und Erzieher gebraucht.

Liebe Erzieherinnen und Erzieher,

seit Jahren fördert der Deutsche Chorverband intensiv die musikpädagogische Arbeit in Kindergärten und Kindertagesstätten, um das Singen wieder als Selbstverständlichkeit im Alltag aller Kinder zu verankern.

Zu diesem Zweck wurde im Jahr 2000 die FELIX-Initiative ins Leben gerufen. Inzwischen haben sich seither über viertausend Kindergärten bundesweit angeschlossen. Jedes Jahr bewerben sie sich um die begehrte Auszeichnung „FELIX“, welche die besten musikalischen und insbesondere das kindgerechte und respektvolle Singen öffentlich anerkennt. Die FELIX-Plakette ist für die Kinderkisten des Deutschen Chorverbandes und Qualitätszeichen gleichermaßen.

Nun hat der Deutsche Chorverband das fachliche Konzept grundlegend überarbeitet, die Qualitätskriterien neu bestimmt und einen Rahmencurriculum-Weg gebracht, welches Kinder von anderthalb bis zehn Jahren mit ihren Pädagogen und den Eltern auf ihrem Weg zum Singen begleiten kann.

Alexandra Ziegler ist langjährige FELIX-Dozentin, erfährt in der Weiterbildung von Erzieherinnen und Erziehern und hat dies in der Entwicklung ganz entscheidend mitgestaltet. Sie legt mit „Wir fangen an“ ein Singenwerk für das Musizieren mit den Jüngsten vor, welches einen ersten Schritt in die Welt des Singens aufzeigt, denn: Alle Kinder singen.

Das weiß der kleine Felix seit vielen Jahren und hat jetzt endlich fünf neue Freunde gefunden: die schlauen Vögel, die kleine Nachtigall, die um die ganze Welt gereisten Papageien, die kleine Eule und die ganz besonderen Rhythmusexperten, den coolen Frosch. Sie alle werden zum ersten Mal im Chor mit Singen und Musizieren erst gemeinschaftlich Spaß. In ihrem kleinen Ensemble erfahren sie – genau wie Kinder in einer Kindergartengruppe oder Schulklasse – die sozialen Werte der Gemeinschaft, helfen einander und erkennen die besonderen Fähigkeiten jedes Einzelnen. So wird die neue Lebens- und Geschichtenwelt rund um das Singen mit Kindern und Eltern verbunden.

Das kleine Felix hat sich noch nicht ganz aufgeregt für ihr erstes Konzert mit den schönsten Winterweihnachtsliedern und lädt ab Dezember 2011 unter www.die-carusos.de alle Eltern und Großeltern zum Mitsingen ein.

Die Arbeit des Deutschen Chorverbandes setzt Alexandra Ziegler mit ihrem Buch am richtigen Punkt an. Ihr geht es um die Allerkleinsten und eine entsprechend kindgerechte Hinführung zur Musik. „Wir fangen an“ ist damit gleichzeitig eine Vorbereitung auf DIE CARUSOS, dem altersübergreifenden, innovativen Singekonzept für Kindergarten und Grundschule.



Dr. Henning Scherf
Präsident des Deutschen Chorverbandes

Rhythmik als Grundprinzip

Die Übungen und Stundenbilder dieses Buches orientieren sich am Konzept der Rhythmik. Die Rhythmik, auch rhythmisch-musikalische Erziehung genannt, geht zurück auf den Schweizer Musikpädagogen Emile Jacques-Dalcroze (1865-1950). Er kam im Umgang mit seinen Musikstudenten zu dem Schluss, dass die Musik erfahrbar gemacht werden muss und es nicht ausreicht, Noten korrekt abzuspielen, um musikalisch empfinden und gestalten zu können. Er ließ seine Studenten im Rhythmus stampfend und klatschend umhergehen, während er verschiedene musikalische Funktionen auf dem Klavier vollführte – ziemlich unerhört und neu für die damalige Zeit.

Verschiedene Schülerinnen Jacques-Dalcrozés erkannten das Potenzial und passten sie an die Arbeit mit kleinen Kindern an. Die Rhythmik wird heute als Fach an vielen Fachakademien für Erzieherinnen gehalten und beeinflusst viele pädagogische Konzepte.

In der Rhythmik geht es um das ausgewogene Verhältnis von Eindruck und Ausdruck: Durch unsere Sinne sind wir immer der Lage, die Umgebung wahrzunehmen. Die Rhythmik will helfen, diese Fähigkeit der Sinneswahrnehmung zu entwickeln, zu stärken und zu verfeinern. Der sinnliche Reiz wird immer zunehmenden Fülle von Reizen ausgesetzt. Vom Fernsehen über das Internet bis zur Musik und CD-Player wird das Kind von allem beschallt und mit Bildern zugeschüttet. Es hat noch nicht gelernt, diese Informationen zu sortieren. Es wird regelrecht von Eindrücken überflutet. Zudem sollen dem Kind die individuellen und gesellschaftlichen Möglichkeiten, sich auszudrücken, sich anzupassen, sich auszuleben und ein gutes Körpergefühl zu entwickeln.

Die Rhythmik bietet Kindern verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten. Das Kind kann singen und ausführen, was es kann. In der Rhythmik geschieht dieser Ausdruck in Form von Gesang, Bewegung und Tanz, aber auch Choreographien, Texten und mehr. Die Rhythmik übt und erweitert also mit dem Kind die Fähigkeit, seine Umwelt wahrzunehmen und es, selbständig zu reagieren und seine Umgebung zu beeinflussen und zu gestalten. Neben der Sprache ist diese nonverbale Art der Ausdrucks eine wichtige Fähigkeit in unserem Zusammenleben in der Gesellschaft. Gerade kleinen Kindern, die sprachlich noch nicht so versiert sind, ist diese Form des Ausdrucks besonders zugänglich und sollte deshalb in der Krippe und im Kindergarten häufig angeboten werden.

Grundideen der Rhythmik

Der Kern der Rhythmik ist der Umgang mit den vier Grundideen Raum, Zeit, Kraft und Form. Aus diesen Grundideen leiten sich auch die Übungen aus den 25 Musikangeboten in diesem Buch ab. Wenn Sie die Ideen abwandeln oder selbst Übungen für Ihre Kinder entwickeln wollen, dann können Sie sich von der nun folgenden Übersicht inspirieren lassen und deren Inhalte in Ihrer Planung berücksichtigen. Die Über-

sicht zeigt auf, wie diese Grundideen anhand von Übungen für kleine Kinder zum Ausdruck kommen und welche Kompetenzen das Kind mit ihnen entwickeln und stärken kann. Sie erhebt dabei keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Grundidee der Rhythmik	Übungsinhalte für alle Sinne	Kompetenzen, die gefördert werden
Raum 	Raumempfinden trainieren • Raumdimensionen, wie Breite und Höhe, Nähe und Ferne körperlich spüren • Abstände einschätzen lernen • vorausschauendes Gehen und Bewegen • sich an verschiedene Bewegungsmuster anpassen • spielerisch mit anderen Kindern arbeiten	Räumliche Kompetenzen • Orientierung • Zeichnen • Spannung und Entspannung • Koordination • Gleichgewicht • Grob- und Feinmotorik
Zeit 	Zeitempfinden trainieren • mit Hilfe eines Liedes das Tempo, die Pausen wahrnehmen • Erfahrungen im Tempo, Pausen wahrnehmen • erfahren • Zeitdimensionen einschätzen lernen • Atmung und Schritte	Emotionale Kompetenzen • Wahrnehmung • Toleranz • Frustrationstoleranz • Selbsteinschätzung
Kraft 	Kraftempfinden trainieren • Körper und Gegenstände wahrnehmen • Körpergefühl entwickeln • Möglichkeiten des Körpers erfahren • Balance • Körperliche Fähigkeiten entwickeln • Körperliche Grenzen kennen • Körperliche Fähigkeiten entwickeln • Körperliche Fähigkeiten entwickeln	Kognitive Kompetenzen • Konzentration • Methodisches Handeln • Planen des Handelns
Gefühl 	Gefühl für Form trainieren • Konstanz und Varianz in Dingen erfahren, die stabil bleiben können oder sich verändern (Holzklotz – Knete) • Gegenstände konkret und abstrakt erleben • Bewegungsmuster erkennen und einschätzen können • Wiederholungen erkennen, auch in Reimen und Liedern • Musikalische Formen mit Hilfe von Bewegungen erleben	Kommunikative Kompetenzen • Begriffsbildung • Sprachplanung • Abwarten und Einsetzen

Durch die Stärkung dieser Kompetenzen kann das Kind ein positives Selbstkonzept entwickeln.

Singen mit Kindern unter drei Jahren

Gerade das Singen mit den Jüngsten im Kindergarten und mit Krippenkindern ist besonders lohnend. Es fördert und stärkt die Beziehung zwischen Kind und Bezugsperson und schafft durch die ritualisierte Wiederholung eine Beständigkeit, auf die sich im Besonderen sehr kleine Kinder gut einlassen können.

Wer schon mal erlebt hat, wie wunderbar ein Heile-Segen und den Schmerz vertreibt oder wie ein Kniereiter ein Kind strahlen lässt, das eben seine Mutter vermissend seine Mutter vermisst hat, der weiß, welche Kraft das Singen auf der emotionalen Ebene entfalten kann.



Heile, heile Segen

Musical notation for the song "Heile, heile Segen". The melody is in G major (one sharp) and 2/4 time. The lyrics are: "Hei - le, hei - le Se - gen, der Ta - ge - gen. Singen Ta - ge, Singen Ta - ge, 's wird bald die der bes - ser sein."

Musical notation for the song "Wo tut's weh?". The melody is in G major (one sharp) and 2/4 time. The lyrics are: "Wo tut's weh? Hol ein biss - chen Schnee! Hol ein biss - chen kühl - len Wind, dann ver - geht es ganz ge - schwind."